

„Groove baut Haus“ – Über tatsächliche Komplexität und scheinbare Simplizität

Der Jazz-Kontrabassstudent Fabian Misch komponierte ein Werk für Big Band im Bauhaus-Stil. Am 06. April 2019 wurde es anlässlich der feierlichen Eröffnung des neuen Weimarer Bauhaus-Museums uraufgeführt.

Die Frühlingssonne steht angenehm wärmend über der großen Bühne die eigens für diesen Tag neben dem neuen Bauhaus-Museum in Weimars Innenstadt aufgebaut prangt. Herunter dringen schnittige Jazz-Klänge gen Publikum: drei 17-köpfige Jazz-Ensembles – das Jugendjazzorchester Sachsen-Anhalt, die Landesschülerbigband Thüringen und die Landesjugendbigband Thüringen konzertieren von Swing bis Free. Zunächst jedes Jazz-Orchester für sich, schließlich alle gemeinsam. Im Publikum steht Fabian Misch, Masterstudent Jazz-Kontrabass an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, der für die LJBB Thüringen eine von vier Bauhaus-Kompositionen schrieb und einstudierte.

Fabian ist dabei wahrlich ein Thüringer Eigengewächs – seine Kindheit verbrachte er in Erfurt, musikalisch geprägt durch die Augustiner Kantorei, die Band „Hannes Kinder“ und Mitwirkung bei Musicals der Erfurter Theaters „Schotte“. Mit 18 entschied er sich „auf eigene Faust“ für eine Studienvorbereitung, maßgeblich unterstützt vom ehemaligen HfM-Studenten Matthias Eichhorn, der heute an der Leipziger HMT Jazz-Bass lehrt. Nach dem BA-Studium für Jazz-Kontrabass in Leipzig entschied er sich als Masterort für die Weimarer Musik-Hochschule: „Ganz einfach um Neues auszuprobieren“. Auch sein jetziger Hauptfachlehrer, Prof. Manfred Bründl und gute Studienbedingungen der Hochschule trugen zur Entscheidung bei.

Die Big Band für die er jetzt komponierte, komplettierte er noch bis vor Kurzem selbst. Gute zwei Jahre spielte Fabian Kontra- und E-Bass in der Landesjugendbigband Thüringen, Talentschmiede und „Durchlauferhitzer“ talentierter Spieler*innen der nächsten Jazzgeneration Thüringens. Das Ensemble wird getragen durch die Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen und arbeitet seit mehr als zwei Jahrzehnten an der Basis und Zukunft dieser musikalischen Praxis.

Nun ist es Fabian, der an der Seite von Leiter Georg Maus (SWR Big Band) vor der Band steht. Vor ihm: junge, dem Jazz aufgeschlossene Talente. Ein halber Tag Zeit rund 5 Minuten moderne Bigband-Klänge einzustudieren. „Die Musiker haben das allesamt klasse umgesetzt. Die Arbeit hat mir großen Spaß gemacht“. Die Initialzündung für die Komposition kam durch einen vom Landesmusikrat Thüringen und Thüringer Staatskanzlei ausgeschriebenen Kompositionspreis anlässlich des diesjährigen 100-jährigen Bauhausjubiläums.

Mischs Komposition sollte einen möglichst ähnlichen Entstehungsprozess wie Werke der Bauhausschule durchlaufen: aus einem 6/8-Piano-Pattern wurde das grundlegende Gerüst des Stückes entwickelt. „Common Chord Progressions“ – also gängige, scheinbar simple Akkordprogressionen aus Pop-Bereichen wurden verwendet, variiert, substituiert.

Und so beginnt auch das Stück: Ineinander verschränkte, abstrakte Fanfaren arbeiten sich zum zwar versöhnlichen, dennoch harmonisch komplex geschichtetem tutti vor.

Misch sagt: „Die Komposition soll eine Verschmelzung aus tatsächlicher Komplexität und scheinbarer Simplizität und Leichtigkeit sein um sie für ein möglichst breites Publikum zugänglich und verständlich zu machen. Bei aller „Kunst“ stand trotzdem die Schönheit der Melodie und der Harmonie im Vordergrund. Das Thema sollte klar und strahlend sein um einem Jubiläum und Festakt zu entsprechen. Die gewaltige Masse des Klangkörpers nach dem Intro soll das Publikum sofort in einen musikalischen Raum der absolut klar, aber dennoch detailreich ist, einschließen.“

Das Bauhausstück ist nicht dessen erster Wurf. In seinem schon einige Jahre bestehendem Leipziger Projekt *2gegen3* steuern alle Bandmitglieder regelmäßig Eigen-Kompositionen und Ideen bei – kein Bock auf Standard(s). Jedoch ist es die erste öffentlich aufgeführte Big-Band-Komposition aus seiner Feder. „Das ist schon was Besonderes, klar.“ Er freut er sich sichtlich.

Auch die Stücke der anderen zwei Gewinner des Kompositionspreises kamen durch die LJBB zur Aufführung. Im ersten Teil erklingt ein Werk der Saxophonistin Luise Volkmann – minimalistisch, modern und „mit einem leichten Augenzwinkern“, kommentierte ein Mitglied der Entscheidungsjury. Teil zwei lieferte Paul Peuker, Dresdener Jazz-

Komponist, der bekannt für komplexe rhythmische Verschränkungen und mehrgliedrige Werke ist. So wurde das Bauhaus-Jubiläum auch zeitgleich zum seltenen Begegnungsort dreier Jazz-Nachwuchsensembles.

Abgeschlossen wurde die Bauhaus-Kompositionsreihe durch einen Beitrag des Thüringer LJBB-Leiters Georg Maus, der nicht nur musikalisch-vielfältig herausforderte, sondern auch Publikumsnähe suchte. Eine, – „seine“ – Band agiert dabei zu Anfangs blechgewaltig über einen Funky Groove, immer wieder in Kollaboration durch Bläser oder Rhythmiker der anderen zwei Bands. Was folgt, ist Dekonstruktion – sowohl musikalisch, als auch szenisch. Ein inszenierter Tumult zwischen mehreren Musikern kommt zur Aufführung, bei dem vermeintliche Beleidigungen der Beteiligten in Wirklichkeit allerdings geschriene Namen berühmter Bauhausmeister sind. Versöhnlich und kollektiv initiiert eine aus allen Gruppen gemischte Rhythmus-Abteilung schließlich eine 2/3-Clave, in die alle 3 Bands musikalisch ein- und körperlich von der Bühne absteigen. Das große Finale bildet ein den gesamten Vorplatz umspannender Gemeinschafts-Walking-Act im Stil lateinamerikanischer Musik.

Für Fabian hält die nähere Zukunft zunächst viel, wenn auch gern gesehene Arbeit bereit: im Rahmen seines Masterstudiums startet er im kommenden Semester Arbeitsphasen und Tonaufnahmen im Studio der HfM in recht ungewöhnlicher Besetzung: Schlagzeug, Kontrabass, Piano, Oboe, Klarinette und Fagott. Auch für 2gegen3 ist ein neues Album geplant, Konzerte im In- und Ausland stehen ebenfalls auf der Agenda.

Text und Foto: Martin Breternitz, April 2019;